



Klangverdichtung

Museum Gunzenhauser Chemnitz

21. Mai 2009

Programm

Einleitung

Ulrike Brummert

Rudi Stephan, 29. Juli 1887 – 29. September 1915

Am Abend von Johann Christian Günther (1695 – 1723)

vollendet am 1. November 1914.

Jörg Kersten, David Marlow

Krieg

Holm Krieger

August Stramm, 29. Juli 1874 – 1. September 1915

Brief an Nell und Herwarth Walden, 14. Februar 1915

Sturmangriff, veröffentlicht Februar 1915

Feuertaufe, veröffentlicht Juli 1915

Haidekampf, veröffentlicht September 1915

Der Letzte, veröffentlicht Oktober 1916.

Rudi Stephan

Sonntag von Otto Julius Bierbaum (1865 – 1910), komponiert 1913.

Jörg Kersten, David Marlow

Claude Debussy, 22. August 1862 – 25. März 1918

Pièce pour « l'oeuvre du vêtement du blessé », L 130

komponiert 1915 für den Wohltätigkeitsverband für Kriegsbeschädigte,
in dem sich seine Frau Emma engagierte, erstveröffentlicht 1933 unter dem
Titel *Page d'album*.

David Marlow

Rudi Stephan

Heimat von Richard Dehmel (1863 – 1920)

Meiner lieben Mutter gewidmet

komponiert 1914.

Jörg Kersten, David Marlow

Kunst

Holm Krieger

August Stramm

Brief an Herwarth Walden, 11. Juni 1914

Freudenhaus, gelesen nach Setzung des Briefes vom 11. Juni 1914

Weltwehe, veröffentlicht April 1915.

Rudi Stephan

Memento vivere von Friedrich Hebbel (1813 - 1863)

Zweite Fassung von 1913 [1. Fassung von 1907].

Jörg Kersten, David Marlow

Claude Debussy

Elégie L 138

komponiert 1915.

David Marlow

Rudi Stephan

Dir von Hinrich Hinrichs

Eva und Peter Ehrensberger gewidmet

vollendet am 31. Juli 1913.

Jörg Kersten, David Marlow

Mensch

Holm Krieger

August Stramm

Brief an Else Stramm vom 29. Dezember 1914

Die Menschheit, veröffentlicht Juli 1914.

Rudi Stephan

Abendlied von Gustav Falke (1853 – 1916)

komponiert 1914.

Jörg Kersten, David Marlow

Jörg Kersten
Holm Krieger
David Marlow

Bariton
Rezitation
Piano

er august stramm
sehr verkürzt hat
das deutsche gedicht

ihn august stramm
verkürzt hat
erste weltkrieg

wir haben da
etwas länger gehabt
geschwätzig zu sein

Ernst Jandl
1925 – 2000

„Wer naiv dem am deutschen Klassizismus und seiner Entwicklungstendenz bis in die Moderne hinein geschulten Bewusstsein folgen wollte, dem müssten Debussys Kleinformat als kunstgewerbliche Säckelchen, die Suavität der Farbe süßlich hedonistisch erscheinen. Alldeutsche Schulmeister reagierten derart auf französische Musik. Will man Debussy richtig hören, so muß man die Kritik mithören, welche jene Kleinformat, die deutsche Arroganz leicht mit dem Genrestück verwechselt, am metaphysischen Anspruch der deutschen Musik üben. Zu Debussys musikalischer Physiognomie zählt der Argwohn, der grandiose Gestus usurpiere einen geistigen Rang, der eher durch Askese gegen jenen Gestus verbürgt wird. Die Präponderanz des Klangsinnlichen in der sogenannten impressionistischen Musik involviert schwermütig spielerisch Zweifel an dem deutschen ungebrochenen Vertrauen in die Selbstmächtigkeit des Geistes. Die kritischen und polemischen Züge Debussys und aller westlichen Musik sind dadurch aber auch verkoppelt mit solchen von Verblendung gegen wesentliche Aspekte der deutschen.“

Theodor W. Adorno, Einleitung in die Musiksoziologie,
Frankfurt 1968, p. 167 s.

Photo von Marcel Felser aus: Un regard sur la Grande Guerre. Photographies inédites du soldat Marcel Felser. Préface et commentaire de Stéphane Audouin-Rouzeau, Paris 2002, p. 189.